

FUSSBALL kompakt

Alaba: Tottenham als Ziel

MÜNCHEN Beim 4:0-Sieg des FC Bayern gegen den 1. FC Köln zum Wiesn-Auftakt musste David Alaba verletzungsbedingt passen. Trainer Niko Kovac hofft aber, dass der Österreicher bis zum Champions-League-Kracher gegen Tottenham Hotspur (1. Oktober) wieder fit wird. „David macht sehr gute Fortschritte. Wir sind sehr zufrieden und müssen täglich die Laufintensität erhöhen, bevor er mit dem Mannschaftstraining beginnen kann. Wir hoffen, dass er gegen Tottenham wieder dabei sein kann“, äußerte sich der Bayern-Coach.

Veh schimpft über Schiedsrichter

MÜNCHEN Vierte Niederlage im fünften Spiel, Relegationsplatz 16 – doch Sport-Geschäftsführer Armin Veh schimpfte nach dem 0:4 beim FC Bayern nicht etwa auf die Mannschaft des 1. FC Köln, sondern auf Schiedsrichter Patrick Ittrich. „Das setzte seiner Leistung die Krone auf. Katastrophe! Er hätte sich auch ein rotes Hemd anziehen können“, sagte Veh über die Rote Karte gegen Kingsley Ehinziue. Der Abwehrspieler war nach seinem Schuss gegen Philippe Coutinho beim Stand von 0:2 des Feldes verwiesen worden (59.). In Unterzahl hatten die lange Zeit tapferen Kölner keine Chance mehr. Dennoch feierte die Mannschaft anschließend im Marstall-Zelt auf dem Oktoberfest.

Bayern II siegt dank Cuisance

ANZEIGE



Spielnahme erst ab 18 Jahren. Glücksspiel kann süchtig machen. Infos und Hilfe unter www.bzgg.de

MÜNCHEN Die Zweite Mannschaft des FC Bayern hat in der Dritten Liga das Derby gegen den FC Ingolstadt gewonnen. Marcel Zylla brachte die Bayern am Sonntag in der 15. Minute in Führung, der FC traf nur zwei Minuten später zum Ausgleich. Nach einem Platzverweis für die Gäste (45.) übernahmen die Münchner aber die Kontrolle. Diese Überlegenheit nutzte Neuzugang Michael Cuisance nach Vorarbeit von Alphonso Davies zum 2:1 (52.).

Die Bayern-Legenden feiern – mit Kovac und Brazzo



Durchhalten! Daniel van Buyten (l.) und Luca Toni beim Maßkrugstemmen. Auch Niko Kovac und Hasan Salihamidzic hatten Spaß. F: sampics/AK

Das Maßkrugstemmen war wenig überraschend eine klare Sache für Daniel van Buyten. Der Belgier, immerhin Sohn eines Catchers, ließ Luca Toni im Kraft-Duell am Samstag zum Wiesn-Auftakt keine Chance, die beiden

hatten sehr viel Spaß dabei. Und das galt freilich auch für die anderen Legenden des FC Bayern, die sich im Paulaner-Festzelt nach dem 4:0-Sieg gegen den 1. FC Köln zu einem gemeinsamen Abend trafen. Die Stimmung bei den Ikonen um

Giovane Elber und Bixente Lizarazu war bestens, später stießen dann auch noch Bayern-Trainer Niko Kovac und Sportdirektor Hasan Salihamidzic zur Partygruppe dazu. Ein Wiesn-Start nach Maß für die Bayern-Familie. **mxm**

Kimmich glaubt an die ganz großen Triumphe

Der Bayern-Star will um den EM-Titel und die Champions League „mitspielen“

MÜNCHEN Der Boss der Zukunft spricht: Joshua Kimmich hat Manuel Neuer in der Torwarderbatte in der DFB-Elf den Rücken gestärkt. „So wie Manu derzeit hält, gibt es keine Frage, wer im Tor steht“, sagte der Profi des FC Bayern im „Aktuellen Sportstudio“ des ZDF. Kapitän Neuer sei „aus DFB-Sicht

die ganz klare Nummer eins“. Kimmich widersprach allerdings seinem Klubpräsidenten Uli Hoenes, der neben den Verantwortlichen beim DFB auch Neuers Herausforderer Marc-André ter Stegen angegriffen hatte.

„Was der Marc gesagt hat, war nichts Schlimmes. Er hat nur gesagt, dass er ersetzt ist. Natürlich kann ich das verstehen“, erklärte Kimmich, der die Perspektive der Nationalmannschaft in Richtung EM 2020 positiv sieht. „Wir können mit jedem Kader um den Titel mitspielen“, sagte er – und nahm die Youngster in die Pflicht: „Die meisten Weltmeister sind nicht mehr da. Jetzt ist unsere Generation gefragt.“ Auch dem FC Bayern traut Kimmich viel zu. „Wenn ich mir den Kader anecke, haben wir sehr viel Qualität und können um den Champions-League-Titel mitspielen“, sagte der 24-Jährige am Samstag im „Aktuellen Sportstudio“ des ZDF. „Wir müssen aber noch konstanter werden.“



Zwei Assists gegen Köln: Kimmich. Foto: Rauchensteiner/AK

Robert Lewandowski trifft zweimal gegen Köln und macht weitere Jagd auf Gerd Müllers Bestmarke. Bayern ist (zu) abhängig von ihm

Vor Robert Lewandowski (31) ist keine Bayern-Ikone mehr sicher – auch Carsten Jancker nicht. Mit seinen Saisontoren acht und neun am Samstag gegen den 1. FC Köln stellte Lewandowski eine Bestmarke ein, die zuletzt Stürmer-Koloss Jancker in der Spielzeit 2000/01 für die Münchner erreicht hatte: An jedem der ersten fünf Spieltage traf Jancker damals (insgesamt waren es sechs Tore).

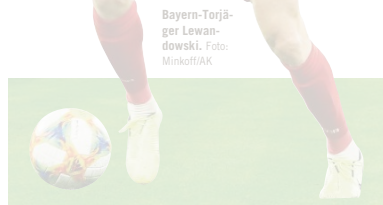
Lewandowski hat nun ebenfalls in den fünf Auftaktpartien getroffen. Und ein Ende ist nicht in Sicht!

Sind gar die legendären 40 Treffer von Gerd Müller (Saison 1971/72) drin? Lewandowski wollte dies nicht verneinen, darüber zu reden sei aber „noch zu früh“, sagte er mit einem Schmunzeln. „Natürlich will ich viele Tore erzielen“, sagte er, „aber wir müssen abwarten, ob es funktioniert.“

Bei seiner Auswechslung in der 72. Minute wurde der Super-Knipser mit sehr viel Applaus bedacht. Lächelnd warf

der Starstürmer seiner Ehefrau Anna auf der Tribüne eine Kusshand zu und schritt stolz in Richtung Ersatzbank, wo er sich auch von den Kollegen und Trainer Niko Kovac den verdienten Beifall abholte.

Lewy, der Rekordjäger. In sieben Partien dieser Spielzeit hat er nun bereits elf Tore erzielt. Neun Treffer in fünf Bundesliga-Spielen gelang dem Gladbacher Peter Meyer



Bayern-Torjäger Lewandowski. Foto: Minkoff/AK

vor 52 Jahren. Nach 250 Pflichtspielen für Bayern steht der Pole nun bei der sagenhaften Bilanz von 202 Toren und 47 Vorlagen. Er ist also ziemlich genau in jeder Partie direkt an einem Treffer beteiligt. Irre!

„Für das Oktoberfest ist es immer schön, wenn Bayern mit einem Sieg und vier Toren da steht“, sagte Lewy nach dem Köln-Triumph, der ganz im Zeichen des neuen Traumaudus Lewandowski/Philippe Coutinho stand.

Gönnerhaft gestattete der in der Vergangenheit nicht immer spendable Lewandowski dem brasilianischen Neuzugang

per Elfmeter sein erstes Bayern-Tor – und wurde anschließend von den Kollegen dafür gefeiert. Kapitän Manuel Neuer sprach von einer „super Geste von Lewy“. Joshua Kimmich war sogar positiv überrascht. „Das hätte ich nicht erwartet“, sagte der Nationalspieler beim nächtlichen Auftritt im ZDF-„Sportstudio“ und ergänzte: „Mit zwei Toren im Rücken fällt das glaube ich leichter.“

„Wir sind darauf angewiesen, dass er fit bleibt“

Kimmich räumte allerdings auch eine gewisse Abhängigkeit von Lewandowski ein. „Wir sind schon darauf angewiesen, dass er gesund und fit bleibt“, sagte der 24-Jährige und nannte Thomas Müller und Serge Gnabry („Er macht das beim DFB überragend“) als Alternativen für die Sturmspitze. Aber klar ist: Keiner kann einen Lewandowski in der aktuellen Verfassung ersetzen. Vor Saisonbeginn hatte sich Coach Kovac intern für Mario Mandzukic (33) starkgemacht. Doch letztlich lebte die Klubführung eine Rückkehr des Ex-Bayern-Stars von Juventus Turin ab. Das wird sich nicht rächen – solange Lewy weiter nach Belieben trifft. **Maximilian Koch**

„40 Tore sind für Lewandowski möglich“

Lothar Matthäus spricht in der AZ über Bayerns Torjäger und Kimmich: „Kann Neuer beerben“

AZ: Herr Matthäus, Bayern-Stürmer Robert Lewandowski ist derzeit in einer famosen Verfassung. Trauen Sie ihm sogar zu, 40 Tore in einer Saison zu schießen – wie es Gerd Müller in der Spielzeit 1971/72 geschafft hat? **LOTHAR MATTHÄUS:** Ich traue Lewandowski alles zu! Ich bin

ja schon seit vielen Jahren Fan von ihm, er hat eine eingebaute Torgarantie. Wichtig ist, dass er verletzungsfrei bleibt. Eigentlich jede Saison ist ihm zuzutrauen, dass er diese Marke knackt. Bislang war er noch nie ganz nah dran, aber wenn er ein bisschen mehr Glück hat und seine Großchancen besser verwertet, dann sind 40 Tore für ihn möglich. Ein anderer Spieler, von dem Sie immer wieder schwärmen, ist Joshua Kimmich. Er wechselt in dieser Saison beim

FC Bayern zwischen Sechserposition und rechtem Verteidiger. Wo ist er aus Ihrer Sicht denn wertvoller für Bayern und Trainer Niko Kovac? Er ist auf beiden Positionen sehr wertvoll. Ich muss sagen, dass ich ihn gern auf der rechten Seite sehe, weil er da mehr Akzente nach vorne setzt. Im zentralen Mittelfeld ist er der Stabilisator, der Organisator, der von dort das Spiel aufbaut. Über rechts ist er offensiv mehr beteiligt, mit Toren und Vorlagen. Da hat es viele Aktionen in

der Vergangenheit gegeben, in denen er wichtige Impulse gesetzt hat. Also ich sehe ihn grundsätzlich lieber als rechter Verteidiger, weil er der Offensivveiwiel bringt. Wenn ich aber aus Trainersicht denke, bin ich froh, dass ich einen solchen Spieler habe, der zwei Positionen auf höchstem Niveau spielen kann. Und ich rede von höchstem Niveau, von Weltklasse. Joshua Kimmich ist das für mich. Der Andy Brehme konnte mit links und rechts gleich gut schießen, der Philipp

Lahm konnte beide Positionen spielen wie Kimmich. Joshua steht Lahm in nichts nach. Von seinem Können und seiner ganzen Persönlichkeit her: Sehen Sie Joshua Kimmich als Kapitän der Zukunft beim FC Bayern für die Zeit nach Manuel Neuer? Absolut! Für mich kann er einer der Nachfolger sein, wenn Manuel Neuer die Bindeirgendwann abgibt – sowohl beim FC Bayern als auch in der Nationalmannschaft. **Interview: Maximilian Koch**

AZ-INTERVIEW mit Lothar Matthäus

Der 58-Jährige (l. hier mit AZ-Redakteur Maximilian Koch) wurde mit dem FC Bayern sieben Mal Deutscher Meister.